



Medienmitteilung

Bern, 9. Dezember 2009

Zum Abschluss der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen»

Am 10. Dezember geht nach aktionsreichen Tagen die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» zu Ende. Kulturveranstaltungen, Strassenaktionen und Fachtagungen thematisierten in der Öffentlichkeit geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung und sorgen für ein verändertes Bewusstsein auch im privaten Raum.

Zum Start der Kampagne hatte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf betont, wie wichtig es ist, das Thema Gewalt gegen Frauen immer wieder in die öffentliche Diskussion einzubringen. Dies ist gelungen: In den letzten 16 Tagen wurde eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Möglich machten dies mehr als 60 beteiligte Organisationen, die unzählige Aktionen zwischen dem 25. November und dem 10. Dezember auf die Beine gestellt hatten. Sie nutzten dabei auch ungewöhnliche Kanäle, um auf geschlechtsspezifische Gewaltformen und Lösungen aufmerksam zu machen.

«Diese Informationen nehme ich meiner Kollegin mit, die braucht das», hörte Jasmine Andres-Meier vom Frauenhaus Liechtenstein wiederholt während ihrer Strassenaktionen. Ein Schaufenster der Dr. Noyer-Apothek in Bern zeigte, dass der gefährlichste Ort für Frauen die eigenen vier Wände sind. Viele Personen blieben stehen, schauten sich die Szene an, nahmen Infomaterial und die weisse Schleife mit. Diverse Kulturveranstaltungen wie Konzerte und Ausstellungen machten Frauen und Männer, Junge und Alte auf direkte Gewalt, Sexismus in der Werbung oder Frauenrechte aufmerksam. Fremdsprachige Theater zu häuslicher Gewalt zogen sowohl SchweizerInnen als auch MigrantInnen an und zeigten, dass Gewalt keine kulturellen Grenzen kennt. Die Veranstaltung «Kinder und häusliche Gewalt» in Luzern war ausgebucht und wird im Januar 2010 nochmals durchgeführt werden.

Irene Huber Bohnet von der Fachstelle gegen Gewalt des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann lobte die «grossartige Medienpräsenz, die einen wesentlichen Beitrag leistete, um die Problematik bekannt zu machen.» Mehrere Institutionen stellten neue Netzwerke zu Organisationen in Wirtschaft und Verwaltung her.

«Wir werden auch in 2010 die 16 Tage-Kampagne wieder durchführen», bestätigte cfd-Geschäftsleiterin Cécile Bühlmann. Die Sensibilisierungsarbeit geht also weiter.

Informationen zur Kampagne, Fotos, Filme, Links und Medienberichte: www.16tage.ch

Weitere Auskunft:

Amanda Weibel, Kampagnen-Koordinatorin, 16tage@cdf-ch.org, Tel. 031 300 50 66, 078 728 84 57

Trudie Joras, Kommunikation cfd, trudie.joras@cdf-ch.org, Tel. 031 300 50 79, 079 323 60 43

Der cfd ist eine unabhängige und feministische Friedensorganisation. Er lanciert die internationale Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in der Schweiz. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Projekte für Frauen in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb. In der Schweiz realisiert der cfd Projekte für Migrantinnen und nimmt Stellung zu friedenspolitischen Fragen.

www.cfd-ch.org

cf d

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.

/

Christlicher Friedensdienst / Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern

Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69 / info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org / PC 30-7924-5